

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnnd hocherfahrnsten,
römischen Architecti, vnnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das XII. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

solchs auffgerichtet werden soll / damit es seinen effect vnd gebürliche Wirkung rechtschaffen vnd vnderhindert volbringen mög / vnd will das diese Schraub in solcher maß gelänet oder geneigt werden soll / wie der Pythagorisch rechtseitig Triangel / das ist / nach dem Winkelmaß das Pythagoras erfunden hat / als wir hiervon gnugsam droben am 2. Capitel des 9. Buchs gesagt haben. Darumb so theil die ganze länge der Wasserschrauben in fünf theil / vnd richte das ober theil auff in der höhe dreier der selben fünf theil / so findest du von der Perpendicular Lini von oben herab des lochs darauß das Wasser laufft biß herab auff die Lini die sich im vndersten loch erstreckt / dadurch die Schraub das Wasser empfahet / in der länge vier theil / wie die vorgesezte Figur augenscheinlich anzeigt. Dieser künstlichen Wasserschrauben wirt ein herlich Exempel gesehen an einer Höle am See Trasymene in Italia / so man dieser zeit den Perusiner See nennet / welcher in allen Römischen Historien vnd Cronickbüchern vast namhaftig ist / wegen der grausamen Schlacht zwischen dem Flamincio vñ Hannibal / welche namhaftig Schlacht an diesem See geschehen auff der freyen ebne zwischen dem Berg Menio vnd Gieto / dardurch der Bach Sanguineta auß dem Berg Mevio fleusset / vnd in den Trasymenischen oder Perusiner See sich begibt : an diesem See ligt ein Flecken gegen Auffgang Tuorum genant / gegen Nidergang die enge der Clausen da Flamincius von Hannibal verschlossen ward / gegen Mittag stunde Hannibals Läger / wirt dieser zeit das Römer thal genant / vnd nit ferne von diesem Platz da die Schlacht geschehen / ligt ein Flecken der wirt noch heutigs Tags Ostaria genant / von wegen der viel Todtenbein / so an diesem ort von den erschlagenen Körperen gefunden worden. Solches haben wir zum beschluß dieses Capitels in sonderheit setzen wollen / zu besserem verstand der Histori von der Wasserschrauben / so an diesem See künstlich erbawen ist / ermahnet.

Von der künstlichen Machination Ctesibij / ein Wasser vast hoch zu heben.

Das xij. Capitel.

Nach gnugsamer erklärang der Wasserschrauben / erfordert vnser fürgenommene ordnung auch weiter von der künstlichen Machination zu schreiben / welche Ctesibius erfunden hat / dardurch man das Wasser vast treiben mag. Diese Wasser Kunst soll von Erz / Messing oder Kupffer gemacht werden. Zu vnderst werden zwey Enmerlein gesetzt / die haben Körlein (in der gestalt einer Gablen) in ein mitte eins grössern weiteren Gefesz / Catinum genant / zusammen kommend / in welchem Catino in den obern Körlein mit grosser geschickigkeit Ventillen geordnet werden sollen / damit die selbigen das Wasser so vom Luft in gemelten Catino getrieben worden ist / nit widerumb zuruck außlauffen lassen / auff dem Catino soll ein Gefesz wie ein ombgestürkter Leuchter verordnet seyn / welches Gefesz mit dem Catino der massen bevestigt vnd gehob verwaret seyn soll / das der gewalt des Winds oder Luftes solchs nit aufftreiben mag vom Wasser / darnach soll ein gross Kor / so wir Tubam nennen wölen / wol vnd gehob gelötet auffgerichtet werden in die höhe. Aber die Körlein haben ire Dres vnderhalb de vnderste außgang d Körlein auff iren löchlein im bodē. So dan von obē herab die Stämpfel gerad in die Enmerlein gehn / schön rund getrehet / vnd mit öl wol gesalbt / vnd mit Eysen wol bevestigt / also das sie ombgetribē werden / vnd diese

ich=
B
F
D
C
E
A
2
auffges
s der ge
Reiffen
gel oder
erhöhet
g solcher
abrichs
ie solche
che wer
Wasser
darumb
ll. Da
en diese
ter vn
r gestalt
solchs

diese Stämpffel auffheben vnd nider trucken / wirt das Wasser so dara zwischen fleusst mit gewalt hincynwärts getrungen. Aber doch durch die Ventill verhindert / das es weiter nicht herauß fließen mag / sonder in das Gefesz Catinum genannt / außgegossen wirt / vnd das also weiter / getriben / so lang / das es in den Kasten kompt / von dem es weiter geleitet werden mag. Vnd ist diese Künstliche beschreibung Stesibij / nicht allein auffß klugest vnd scharpffsinnigest erdacht wordē / sonder viel ander ders gleichen trib vnd zwingung des Wassers mehr / dardurch er gar mancherley Thon vnd Stimmen / vnd vielfeltige bewegung der Bildlein zu wege bracht hat / zu mancherley kurzweil vnd erlustigung des Gesichts / welcher ding wir allein dasselbig so wir für das aller nützlichest vñ nothwendigest geachtet / außklaubt / vnd an diesem ort klärlich beschriebē haben / also das nechst vorgehend Buch den Horologien vnd Wasser künsten verordnet haben. Was aber mehr zum lust dann zu der notturfft dienet / haben wir mit willen vnderlassen. Wer aber sich damit erlustigen wolt / der mag es beim Stesibio in seinen schriften selber ersuchen.

Commentaria oder Auflegung vnd erklärang des
Zwölfften Capitels des zehenden Buchs der Ar-
chitectur Vitruuij.

Nach gnugsamen mancherley künstlichen Machination der Wasser-
kunst / beschreibet Vitruuius auch ein sonderliche erfindung Stesibij /
welcher diese Wasser kunst sampt andern künstlichen dingen / auß der ei-
genschafft / krafft vnd vermögen des Luftts gedichtet hat. Diweil aber
Vitruuius diese Wasser kunst / so vnder allen obgesetzten / die fürnemest /
vnd ein Grund mancherley künstlicher erfindung / seiner gewonheit nach
auff das aller kürzest beschreibet / also das solche mit einem jeden / er sey dann diser ding in
sonderheit wol geübt vnd etwas erfahren / verständlich / wollen wir vns nicht beschwe-
ren / allen Künstlichhabenden / dasselbig etwas weiter zu erklären. Vnd ist diese Was-
ser kunst Stesibij / ein solche Machination / wo man sie im Wasser richtet / das man da-
mit ein vast grosse höhe hinauff Wasser treiben vnd zwingen mag. Diese Kunst bereit
al. o. Nim ein Bloch in bequemer maß vnd größe nach deinem gefallen / das lege nider
auff ein gerade flache ebne / an beyde ort oder end dieses vberlangten Blochs ordne zwen
Eymerlein oder dergleichen Wasser gefesz von Erz oder Metall gegossen / die bevestigt
wöl in solchs Bloch. Dise beyde Eymerlein hat jedes ein Loch zu vnderst nit f. rne vom
Boden auff der seiten gerad gegen einander gerichtet. In diese löcher werden zwo
Közen gelegt / auch gleicher gestalt von Messing oder Metall gegossen / vñnd mit den
Eymerlein krefftig vnd wol / auch vast gehet verenget vnd verlötet. Diese beyde Közen
seind mit dem andern ort in ein ander geschirz gerichtet / welches Vitruuius Catinum
nennet: also gebend dir diese beyde Közen die gestalt der beyden zincken einer Sabeln /
wie Vitruuius im Text meldet / oder die gestalt eines Triangels / dann zu vnderst / da
sie in die Eymerlein eyngesügt seind / seind sie von einander / aber zu oberst in diesem
Gefesz oder Catino kommen sie weit zusamen / vnd wil Vitruuius / das man in die
bern löchlein oder außgang solcher Közin Ventil soll ordnen / vnd wol verheffen / da-
mit wann das Wasser vom Luftt in den Kessel oder das Gefesz so er Catinum nennet /
getrieben wirt / dasselbig nicht widerumb zuruck hinauff fließen mög in die Eymerlein
oder Gefesz im Hölznen Bloch bevestiget. Diese Ventil nennet Vitruuius Axes / der
vrsach halb / das solche vmbgehend sich auff vnd zusperren mögen. Weiter will Vitru-
uius /

uius / daß auff dem Gefeh / so er Catinum nennet / ein Instrument von Erz oder Metall gossen / in der gestalt eines vmbgestürzten Drechters soll gestärket werden / das nennet er Penulam. Dieses Instrument soll mit dem Gefeh Catino wol verhefft / vñ gang gehet verlötet werden / damit der starck trib des Winds vnd Wassers solches mit auff treiben möge. Weiter wirt auff dieses Instrument ein lang Ro: gesetzt von Vitruuius Tuba genant / gleicher gestalt vast vnd wol gehet verlötet. Weiter setzt Vitruuius / daß auch die löcher der Rören / so in die Eymerlein gehn im Bloch bevestiget / am selbigen ort auch ihre fürfallende Ventilen habē sollen / wie am andern ort / da sie das Wasser in das Gefeh / Catinum genant / auß gießen / damit der Luft vnd das Wasser gleicher gestalt in den Rören mag verschlossen werden / wie im Catino. Weiter spricht Vitruuius / daß man die hölzernen Stämpffel / welche er Embolos nennet / gang meisterlich trehen soll / daß sie satt vnd eng sich ennschliessen / in die Eymerlein / wie ein Männlein ins Weiblein / dan solche weiß zu reden ist gemein / vnd will daß diese Stämpffel in Rüglen mit Eysenen Zapffen wol veruestiget seyn sollen / damit sie einen stäten gang haben / alsdann soll ein Wasser Rad vom Wasser vmbgetrieben / daran gerichtet werden / welches dann einen Stämpffel omb die andern auff vnd wider treibt / vnd also das Wasser vnd Luft mit gewalt in die Rören treibe / vñnd muß das Bloch mit den beyden Eymerlein vnder dem Wasser ligen / damit also bald ein Stämpffel auffgehebt / solchs Eymerlein voll Wasser wirt / welches der Stämpffel in hartem nider trucken mit gewalt in die Rören treibe / welches Wasser von wegen der Ventilen nicht wider zurück lauffen mag. So dann das grösser Gefeh sampt dem vmbgestürzten Drechter hart dar auff gelötet voll Wassers seind / vnd noch mehr Wassers hineyn gezwungē wirt vom Stämpffel / muß es zu letzt von nothwegen durch die Rören vbersich hinauff steigen / vnd sich in ein Wasser kasten / welchen Vitruuius zu mehr malen ein Castell nennet / außgießen / von welchem kasten man dasselbig weiter leiten / vñnd ihm einen fall geben mag / bequemer maß / daß es spring wie ein lebendige Brunnennuell. Vnd wiewol Vitruuius in diesem Capitel des Wasser Rads nicht gedenckt / so man an diese Wasser Kunst richten muß / soll es doch also verstanden werden. Dann diese Wasser Kunst zu treten / oder in andrer gestalt ein trib zugeben / würde sich nit wol schicken / sonder muß allein mit einem solchen Rad getrieben werden / in einem fließenden Wasser / wie dann dieser zeit auß solcher künstlichen Inuention oder newer erfundung Ctesibij gar mancherley Wasser Kunst vnd Wasserthürn allenthalben bereitet werden. Weiter costhendiert Vitruuius diesen künstlichen erfunder Ctesibium hoch / seiner scharpffsinigkeit halben / vnd schreibt / wie er weiter viel andere künstliche ding auch erfunden hab. Daß dieser Ctesibius soll von Erden Vögelein formiert / vnd in den selbigen Pfeifflein wunderbarlich ein Vogelgesang angerichtet haben / mit anderen seltsamen kurzweiligen Gauckelspielen / bewegender Bildlein / wie droben auch angezeigt / vñnd noch heutigs Tags der brauch ist / dergleichen zumachen / von Wasser / Sand / vnd mit Schaffenen Seiten.

Wie man ein künstlich Orgelwerck mit Wasser anrichten möge.

Das xiiij. Capitel.

Damit wir nichts vnderlassen das zu künstlicher Machination gehört / so man durch das Wasser zu wegen bringē mag / wöllen wir folgendes auch ein sonderliche vnderrichtung setzen / wie man ein künstlich Orgelwerck mit Wasser zu wegen bringen soll / nemlich solcher gestalt: Von satter beständiger materi soll ein Basen oder Fluß gelegt werden / darauff setze man ein Kaste von Erz oder Metall gemacht / neben disem Kasten richte man zu / beydes der lincken vñnd rechten seiten / Hölzene Rigel auff mit sprossen /

so dar
durch
nder in
weiter/
geleitet
allein
der der
man
lein zu
sichts/
i noth
ebē ha
ünsten
dient/
i wolt/
Des
Wasser
Ctesibij/
uß der ei
weil aber
nemest/
heit nach
rding in
beschwe
se Was
man dar
ist bereit
ge nider
one zwen
bevestige
rne vom
den zwo
mit den
de Rören
Catinum
Bablen/
derst / da
n diesem
in die o
fien / das
nennet/
ymerlein
xes / der
Vitruu
uius /